
WAHLPROGRAMM **FÜR BAD SODEN**

Bündnis 90 / Die Grünen, Bad Soden am Taunus

Wahlprogramm für die Kommunalwahlen 2021

Wir von Bündnis 90 / Die Grünen stehen für Ökologie, Gerechtigkeit und Demokratie

- ✓ *Seit unserer Gründung kämpfen wir für eine Welt, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen können.*
- ✓ *Die Welt scheint aus den Fugen: In dieser Zeit des Umbruchs sind wir die Kraft, die verlässlich die Errungenschaften unserer modernen Gesellschaft verteidigt und zugleich mit neuen Ideen den Weg in ein gutes Morgen weist.*
- ✓ *Grün heißt: die Natur erhalten, die uns erhält. Wir sind die erste Generation, die an den Folgen der Klimaerhitzung leidet. Und die letzte, die noch etwas dagegen tun kann.*
- ✓ *Grün steht dafür ein, dass wir weiter frei leben können. Frei von Hass und Ausgrenzung, egal von wem. Frei von Angst und Armut. Frei von Überwachung und Bevormundung. Wir kämpfen für ein ökologisches, weltoffenes und gerechtes Land.*

Es ist höchste Zeit für einen Politikwechsel in Bad Soden

Seit Jahrzehnten wird Bad Soden hauptsächlich von der CDU regiert. Mittlerweile ist die Stadt hoch verschuldet: in den letzten zehn Jahren stieg der Schuldenstand der Stadt von etwa 900 Euro pro Einwohner:in auf über 3000 Euro. Insgesamt steht die Stadt mit fast 80 Millionen Euro in der Kreide. Trotz der hohen Schulden hat es die Stadtregierung in all den Jahren versäumt, zukunftsfähige Investitionen als Antwort auf dringende Probleme wie Klimawandel, Wohnungsnot und Verkehr zu tätigen. Wir brauchen dringend einen Politikwechsel in Bad Soden. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Wir machen Bad Soden fit für die Zukunft

Die bisherige Politik hat den Blick in die Zukunft versäumt: alles sollte so bleiben wie es immer war. Wir wenden den Blick nach vorne und machen Bad Soden zukunftsfähig. Unsere Devise lautet: **Global denken - Lokal handeln.**

Und so machen wir Bad Soden fit für die Zukunft...

- **Nachhaltiges Bad Soden** - Wir wollen Bad Soden zu einem Modell für gelungenen Klima- und Umweltschutz machen. Wir bringen die Energie- und Verkehrswende in die Stadt und fördern sozial-ökologisches Bauen. Wälder und Grünanlagen der Stadt sollen naturnah bewirtschaftet werden.
- **Gerechtes Bad Soden** - Wir wollen eine Stadt, in der alle Stimmen gehört werden, die Stadt sozial gerechter machen und benachteiligte Menschen fördern. Wir stehen für mehr Teilhabe und Bürger:innenbeteiligung.
- **Familienfreundliches Bad Soden** – Wir wollen gute, bezahlbare Betreuung für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr, um Chancengleichheit ab der frühkindlichen Bildung zu schaffen. Damit entlasten wir gleichzeitig besonders Frauen und einkommensschwache Familien.
- **Modernes Bad Soden** - Wir wollen die Digitalisierung in der Stadt fördern, die Modernisierung der Stadtverwaltung vorantreiben und moderne, datenintensive Unternehmen nach Bad Soden locken. Wir werden neue Formen der Bürger:innenbeteiligung schaffen.
- **Sicheres Bad Soden** - Wir wollen ein modernes Sicherheitskonzept für Bad Soden mit Schwerpunkt auf Prävention.
- **Finanzstarkes Bad Soden** - Wir wollen die Verschuldung der Stadt verringern, damit die Jungen nicht unter der Schuldenlast der Alten leiden müssen. Wir wollen einen nachhaltigen und transparenten Bürgerhaushalt einrichten.

Inhalt

Klima und Nachhaltigkeit	4
Umwelt- und Naturschutz	6
Sozial-ökologisches Bauen	7
Nachhaltige Mobilität	9
Teilhabe, Gesellschaft und Kultur	11
Kinder, Jugendliche und Familien	13
Öffentliche Sicherheit	15
Digitalisierung und Modernisierung	17
Wirtschaft und Finanzen	19
Zehn gute Gründe, warum Sie uns wählen sollten...	21

Klima und Nachhaltigkeit

Wir machen uns stark für kommunales Nachhaltigkeitsmanagement und Klimaschutz

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ – das gilt auch für Bad Soden. Wir wollen daher alles Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, um die Stadt auch für zukünftige Generationen lebenswert zu erhalten. Wir wollen Bad Soden ökologisch modernisieren, denn nichts zu tun wird teurer als mutiges Vorgehen.

Eine nachhaltige Entwicklung berührt als Querschnittsthema alle Lebensbereiche und damit auch alle Aufgaben einer Kommune. Nachhaltigkeit geht weit über das enge Verständnis von Umwelt- und Klimaschutz hinaus und umfasst soziales Handeln, Bildung, Kultur und den generationengerechten Umgang mit öffentlichen Finanzen gleichermaßen.

Konsequenter Klimaschutz sichert Wohlstand und Beschäftigung. Er macht die Welt gerechter, denn die Ärmsten leiden bereits jetzt am meisten unter den Folgen der Klimakrise, und unsere Kinder und Enkelkinder werden mehr betroffen sein als wir. Dürren, Starkregen und andere Wetterextreme richten bereits heute erhebliche Schäden an – auch in unserer Stadt.

Die vom Menschen verursachte Klimakrise ist nur zu bremsen, wenn wir den Ausstoß von Treibhausgasen drastisch reduzieren. Hierfür gibt es in Bad Soden noch erhebliche Potenziale. Wir wollen unseren Beitrag leisten, damit Hessen - wie bereits 2017 vom Landesparlament beschlossen – im Jahr 2050 klimaneutral ist. Gleichzeitig brauchen wir in Bad Soden intelligente Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, um für die stetig zunehmenden Extremwetterereignisse gewappnet zu sein.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Nachhaltigkeitsstrategie und -management** – Wir wollen eine Nachhaltigkeitsstrategie für Bad Soden zusammen mit den Bürger:innen erstellen und umsetzen. Diese Strategie soll als Leitplanke städtischen Handelns dienen. Um die vereinbarten Nachhaltigkeitszielen zu erreichen, wird die Wirkung aller kommunalen Tätigkeiten regelmäßig erfasst und darüber berichtet. Durch die Einführung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in Bad Soden sollen Nachhaltigkeitsaspekte langfristig in immer mehr Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden, insbesondere bei allen kommunalen Ausgaben.
- **Klimakonzept** - Wir wollen ein Klimakonzept für Bad Soden erstellen lassen, um auf wissenschaftlicher Basis Potenziale für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel zu identifizieren. Die Fördermöglichkeiten des „Integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025“ sollen dabei systematisch ausgeschöpft werden. Klimaschutz ist für uns ein Querschnittsthema, das in allen kommunalen Bereichen integriert werden muss: Bauen, Verkehr, Energie, Verwaltung, usw.
- **Anpassung an den Klimawandel** – Eine zukunftsorientierte Stadtplanung muss den Klimawandel bereits heute berücksichtigen. Die Stadt muss für immer häufiger auftretende Extremwetterereignisse gewappnet werden. So ist es zum Beispiel notwendig, mehr Schatten und gekühlte öffentliche Räume in der Stadt zu schaffen, um die Menschen vor Hitze zu schützen. Unterirdische Rückhaltebecken und private Zisternen müssen in das Abwassersystem eingebaut werden, um das Überfluten bei Starkregen zu verhindern. Böden sollen, wo immer möglich, entsiegelt werden, damit Regenwasser versickern kann.

- **Klima- und Umweltschutzbeauftragte:r** – Wir wollen, dass die Stadt eine Stelle für eine:n Klima- und Umweltschutzbeauftragte:n einrichtet, damit dieses wichtige Thema in Zukunft professionell betreut wird. Die dadurch entstehenden Personal- und Sachmittel wären aktuell durch Fördermitteln des Bundesumweltministeriums zu 70 Prozent gedeckt und die Stadt würde so den Anforderungen des Bundesklimaschutzgesetzes von 2019 gerecht. Bei der Planung und Durchführung von Klima- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen sollen sich außerdem alle Menschen, die hier leben, beteiligen können. Diese Maßnahmen sollen die Lebensqualität in Bad Soden verbessern und auch Spaß machen: so könnten sich zum Beispiel Schulen und Vereine bei Baumpflanzaktionen beteiligen.
- **Energiewende** - Wir wollen in Bad Soden ein kommunales Energiemanagement einführen, um systematisch Energie einzusparen und umweltfreundliche Energie zu nutzen. In jedem öffentlichen Gebäude soll bei der Erneuerung der Heizungssysteme eine solarthermische Unterstützung eingebaut werden. Auf geeigneten Dächern kommunaler Gebäude sollen Photovoltaikanlagen zur Stromgewinnung installiert werden. Wir wollen Bürgersolaranlagen fördern. Private PV-Anlagen sollen beworben und gefördert werden.
- **Sozial-ökologisches Bauen**: Wir wollen Flächen für zukünftige Generationen bewahren und dabei soziale sowie ökologische Bauauflagen machen - zum Beispiel den Passivhausstandard - und sozialen Wohnungsbau durchsetzen (siehe Kapitel „Sozial-ökologisches Bauen“).
- **Verkehrswende** - Wir wollen Bad Soden zu einem besseren Ort für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen machen. Außerdem fordern wir mehr Busse und Sammeltaxis, um alle Stadtteile besser an die S-Bahn anzuschließen. Auch sollen mehr Ladestationen für e-Autos an allen öffentlichen Parkplätzen eingerichtet werden und der städtische Fuhrpark soll auf alternative Antriebe umgestellt werden (siehe Kapitel „Nachhaltige Mobilität“).

Umwelt- und Naturschutz

Wir schützen die Lebensgrundlagen, schonen natürliche Ressourcen und kümmern uns um das Wohlbefinden von Menschen, Tieren und Pflanzen

Umwelt- und Naturschutz ist eine Kernkompetenz der Grünen. Wir reden nicht nur darüber, sondern kämpfen bereits seit über 40 Jahren dafür. Die meisten Verbesserungen im Umwelt- und Naturschutz hätte es ohne uns nicht gegeben: der Katalysator für Autos, der Ausstieg aus der Kernenergie, Bio-Lebensmittel, Gewässerschutz und vieles mehr.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Unsere Wälder retten** – Der Klimawandel setzt unseren Wäldern enorm zu. Die anhaltende Trockenheit schwächt viele Bäume und macht sie zu Opfern des Borkenkäfers. Es ist also höchste Zeit, dass wir unsere Wälder fit für den Klimawandel machen. Wir Grüne wollen deshalb den Bad Sodener Kommunalwald schrittweise zu einem naturnahen, an den Klimawandel angepassten Wald umgestalten, und die Bewirtschaftung nachhaltiger machen oder teilweise ganz darauf verzichten. Eine Zertifizierung nach FSC (Forest Stewardship Council) möchten wir möglichst rasch umsetzen.
- **Naturnahe Gärten und Parkanlagen** – Bad Soden ist eine schöne und grüne Stadt. Wir wollen deshalb die bestehenden Grünflächen und Baumbestände gesund erhalten. Auf kommunalen Flächen wollen wir auf den Einsatz von Pestiziden und synthetischen Düngemitteln verzichten. Städtische Grünflächen sollen verstärkt als Insektenweiden dienen. Auch privaten Gartenbesitzer:innen wollen wir dahingehend Beratung und Anreize bieten. Außerdem werden wir landwirtschaftliche Betriebe dabei unterstützen, Blühstreifen an Ackerrändern einzurichten und Streuobstwiesen für den Artenschutz zu erhalten. Zusammen mit Vereinen, Schulen und Kitas wollen wir Bäume und Sträucher pflanzen.
- **Weniger Müll** – Die Vermüllung der Natur - vor allem durch Plastik - ist ein zunehmendes Problem, das wir auf der kommunalen Ebene angehen wollen. Bei städtischen Großveranstaltungen setzen wir auf konsequente Müllvermeidung, Mehrwegmaterialien oder kompostierbares Geschirr. In der Stadtverwaltung soll weniger Papier und Plastik verwendet werden bzw. ausschließlich Recyclingpapier zum Einsatz kommen. Wir werden die Bürger:innen Bad Sodens beraten und unterstützen, um den Haushaltsmüll zu verringern und mehr Recycling zu ermöglichen. Zusammen mit den Menschen, die hier leben, den örtlichen Geschäftsleuten und dem kommunalen Müllentsorger wollen wir weitere Ideen zum Thema Müll entwickeln und umsetzen.
- **Gesundes Wasser** – Bad Soden ist eine Stadt der Heilquellen. Gesundes Wasser ist in unserer Stadt gelebte Praxis. Das wollen wir erhalten und erweitern. Dazu gehört aus unserer Sicht insbesondere eine verbesserte Abwasserreinigung (Einführung einer vierten Klärstufe, um Mikroverunreinigungen und Rückstände von Arzneimitteln zu entfernen), sparsamer Umgang mit Trinkwasser und nachhaltiger Gewässerschutz (Hochwasserschutz und Erhalt der Artenvielfalt). Wir werden uns dafür einsetzen, dass Bad Sodens Bäche gemäß den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) „einen guten Zustand“ erreichen. Grundlage hierfür ist die Erarbeitung von Umwelt- und Bewirtschaftungszielen der Gewässer sowie deren Umsetzung durch ein kommunales Gewässerentwicklungskonzept.

Sozial-ökologisches Bauen

Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und umweltfreundliches Bauen fördern

Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie soziale Gerechtigkeit sind für uns Grüne entscheidende Themen, die auch im Bereich Bauen eine zentrale Rolle spielen müssen. Deshalb stehen wir konsequent für sozial-ökologisches Bauen. Klima- und Umweltschutzmaßnahmen müssen in den Bebauungsplänen verankert werden.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen** – Angesichts der eklatanten Wohnungsnot im Rhein-Main-Gebiet können wir nicht so tun, als ginge uns das in Bad Soden nichts an. Deshalb setzen wir uns für eine sozial und ökologisch nachhaltige Bebauung auch in Bad Soden ein. Wir wollen vor allem bezahlbaren Wohnraum für Geringverdienende schaffen, zum Beispiel mittels der Reaktivierung einer in Bad Soden bereits vorhandenen gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft oder durch eine dauerhaft dingliche Sicherung der Belegungsrechte im Grundbuch. Außerdem wollen wir städtische Grundstücke bevorzugt für den Bau von Mehrgenerationenhäusern anbieten.
- **Nutzung von vorhandenem Platz anstelle neuer Baugebiete** – Boden ist knapp und teuer in Bad Soden. Außerdem ist die Versiegelung von Freiflächen ein ernstes Umweltproblem. Deshalb wollen wir die Überbauung bereits bestehender Gebäude und versiegelter Flächen vortreiben, um zum Beispiel über Supermärkten oder Parkplätzen neuen Wohnraum zu schaffen. Dafür gibt es auch Fördermittel der Landesregierung.
- **Umweltfreundliche Gebäude** – Bauen kann einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Deshalb werden wir die städtischen Bauauflagen verbessern, so dass alle neuen Gebäude möglichst wenig fossile Energie verbrauchen, d.h. im Passiv- oder Aktivhaus-Standard gebaut werden. Sinnvolle Umweltschutzmaßnahmen beim Bau sind zum Beispiel Wärmedämmung, Niedertemperaturheizungen, Solarenergie, Dachbegrünung, Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser, unversiegelte Flächen und Naturgärten sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Wo möglich, sollten Naturmaterialien (v.a. Holz) und Recyclingmaterial beim Bau verwendet werden.
- **Erbbaurecht und Vorkaufsrecht nutzen** – Bisher hat die Stadt Bad Soden wertvolle Grundstücke an Investoren und Privatpersonen verkauft und dadurch langfristige Vermögenswerte und Einkommensquellen aus der Hand gegeben. Wesentlich sinnvoller ist das Bauen auf der Basis von Erbbaurecht. Das bietet drei große Vorteile: Die Stadt - und damit wir alle und zukünftige Generationen - bleibt im Besitz der Grundstücke und erlangt dadurch langfristig Gestaltungsfreiheit. Außerdem kann die Stadt im Erbbaurecht sozial-ökologische Bauauflagen einfacher durchzusetzen. Und drittens wird das Bauen so für die Bauenden selbst preiswerter, weil die teuren Grundstückskosten wegfallen (die Nutzer zahlen stattdessen eine jährliche Pacht). Im Erbbaurecht macht es dann auch Sinn, dass die Stadt ihr Vorkaufsrecht nutzt, d.h. Grundstücke aufkauft, um sie dann weiter zu verpachten. Langfristig ist die Stadt sogar reicher, weil sie die Investitionskosten durch die Pachteinnahmen abdeckt und trotzdem im Besitz der Grundstücke bleibt. Damit kann sie auch an der langfristigen Wertsteigerung von Immobilien partizipieren.

- **Abschluss von „städtebaulichen Verträgen“ bei größeren Bauprojekten** – Bei größeren Wohnbebauungen ist es unabdingbar, dass die Stadt mit dem Investor einen „städtebaulichen Vertrag“ abschließt. So werden Investoren an den Kosten für die erforderliche öffentliche Infrastruktur beteiligt und die Stadt spart viel Geld für Straßenbau, Kanalisation, Stromnetzausbau, Kitas und Schulen.
- **Mitsprache** - Wir wollen, dass Anwohner:innen bei der Gestaltung ihrer Wohngebiete bereits vor der Planfeststellung ein Mitspracherecht bekommen.

Nachhaltige Mobilität

Wir wollen in Bad Soden die Verkehrswende umsetzen

Der Verkehr in Bad Soden wird von vielen Menschen allgemein als belastend, besonders aber als fahrrad- und fußgängerfeindlich empfunden. Das zeigt sich insbesondere an der Königsteiner Straße. Hier ist eine menschenfreundliche Umgestaltung dringend nötig. Wir Grüne stehen für eine konsequente Umsetzung der verkehrspolitischen Empfehlungen des Stadtentwicklungskonzepts 2013 und des noch in der Bearbeitung befindlichen Mobilitätskonzepts. Aber auch die Umsetzung dieses bürgernah erarbeiteten Konzepts muss regelmäßig mit Bürger:innenbeteiligung überprüft und angepasst werden.

„Verkehrswende“ bedeutet insbesondere, dass bei der Verkehrsplanung nicht mehr das Auto im Vordergrund bei der Entscheidungsfindung steht, sondern die Belange aller Verkehrsteilnehmer:innen gleichberechtigt Berücksichtigung finden. Die Rechte für Menschen, die sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad fortbewegen, müssen deshalb deutlich aufgewertet werden. Voraussetzung für eine echte Verkehrswende ist, dass zunächst die Barrieren im Kopf beseitigt werden. „Geht nicht, gibt’s nicht!“ muss das Motto heißen. Aufeinander Rücksicht nehmen und Neues erproben ist in Corona-Zeiten ein wichtiges Erfolgsrezept für die Beherrschung der Pandemie. Genauso sollen sich auch im Verkehr alle Verkehrsteilnehmer:innen wohlwollend begegnen, aufeinander Rücksicht nehmen und neue Formen der Mobilität finden.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Verkehr für und mit den Menschen planen** – Verkehr betrifft alle Menschen, die in Bad Soden leben, und die Verkehrsführung soll allen Menschen dienen. Deshalb wollen wir nicht, dass Verkehrsplanung über die Köpfe der Menschen hinweg gemacht wird, sondern dass die Bürger:innen ihre Ideen und Anliegen einbringen können.
- **Verkehrsberuhigung und bessere Luft** – Wir wollen in Bad Soden ein allgemeines Tempolimit von höchstens 30 km/h – auch auf den Hauptstraßen. Reine Wohnquartiere sollen zu verkehrsberuhigten Zonen („Spielstraßen“) mit Schrittgeschwindigkeit und wenn möglich zu Anliegerstraßen werden. Gleiches soll auch für jeweils festzulegende Sicherheitsbereiche vor Kitas, Schulen und Altenheimen gelten. In der Sodener Altstadt soll der gesamte Bereich um den Marktplatz zu einer echten Fußgängerzone werden. Wir wollen prüfen, ob das Konzept „Gemeinschaftsstraße“ („Shared Space“) zum Beispiel am S-Bahnhof oder in der Sodener Innenstadt sinnvoll sein kann: statt zahlreicher Verbote würde dann lediglich das Vorfahrtsrecht und das Gebot der Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen im gemeinsamen Verkehrsraum gelten. - Falls die Kriterien für Umweltzonen erweitert werden (Stichwort „Blaue Plakette“), wollen wir prüfen lassen, ob man auch in Bad Soden eine Umweltzone einrichten kann.
- **Fußgänger- und fahrradfreundliches Bad Soden** – Wir wollen Bad Soden zu einer Stadt machen, in der sich Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen aller Generationen wohl und sicher fühlen können. An den Ampeln sollen mehr fußgängerfreundliche Grünphasen eingerichtet werden. Außerdem braucht es mehr Fußgängerüberwege (Zebrastreifen oder Ampeln) an den Hauptverkehrsadern. An einigen Stellen müssen die Gehwege verbreitert werden und auf den Hauptstraßen wollen wir durchgehende Fahrradschutzstreifen oder Fahrradwege – insbesondere entlang der Königsteiner Straße und der Schwalbacher Straße. Fördermittel des Bundes sollen genutzt werden, um städtische Nutzfahrzeuge (z.B. Bauhof und Feuerwehr) mit

einem Abbiegeassistenzsystem nachzurüsten. Alle Einbahnstraßen sollen für Radfahrer:innen freigegeben und moderne Fahrradabstellanlagen an öffentlichen Plätzen errichtet werden. Das Radfahren soll zusätzlich durch Projekte wie „Bike and Business“, Stadtradeln oder einer Rad-Kampagne mit dem örtlichen Einzelhandel attraktiver gemacht werden. Fahrradfahren soll sowohl für Menschen, die zur Arbeit oder Schule pendeln, als auch für Besucher:innen attraktiver werden. Den Verleih von E-Bikes wollen wir fördern. Kinder und Jugendliche wollen wir durch Kampagnen („Zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule“) für das Fahrradfahren und Zu-Fuß-gehen begeistern. - An allen öffentlichen Treppen sollen geeignete Rampen gebaut und verbessert werden, so dass man Fahrräder, Kinderwägen, Rollstühle und Rollatoren bequem schieben kann. Außerdem wollen wir das Angebot an öffentlichen Parkplätzen neu regeln: in der Sodener Innenstadt etwa sollen Parkplätze für Gehbehinderte ausgewiesen werden und gleichzeitig Parkplätze, die den öffentlichen Raum verunstalten oder gefährlich für Mensch und Fahrzeuge sind, zurückgebaut und wieder für die Menschen nutzbar gemacht werden („Parkbänke statt Parkplätze“). Zudem soll geprüft werden, ob Anwohnerparkplätze in bestimmten Wohngebieten sinnvoll sind.

- **Moderne Formen der Mobilität** – Wir unterstützen eine intelligente Vernetzung verschiedener Formen des Individual- und des öffentlichen Personennahverkehrs, z.B. mehr Busse und Sammeltaxis zum S-Bahnhof, Fahrrad- und (Elektro-) Autoverleihstellen, Mitfahrgelegenheiten und andere Mobilitätsangebote. Wir wollen zum Beispiel prüfen, ob das neue Angebot des RMV „On-Demand-Mobilität für die Region Frankfurt/Rhein-Main“ für unsere drei Ortsteile geeignet ist. Damit könnten Fahrgäste Sammeltaxis oder Minibusse von und zur nächsten RMV-Haltestelle nutzen - Hofheim und Kelsterbach sind schon dabei. Wir fordern außerdem die Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf Elektroantrieb und den Einsatz von lärmgedämmten Geräten (z.B. Elektro-Laubbläser). Bei den Ausschreibungskriterien für die Müllabfuhr werden wir auf den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge drängen. Wir unterstützen die Aktivitäten der Landesregierung für mehr Schutz vor Fluglärm und als Gesellschafter der Regionaltangente West die Umsetzung dieses Nahverkehrskonzepts. Wir wollen, dass Bad Soden noch stärker in das Netz der Radschnellwege einbezogen wird. Elektromobilität werden wir grundsätzlich fördern, zum Beispiel sollen neu ausgewiesene Stellplätze eine Anschlussmöglichkeit für eine Ladestation haben. Ladestationen für Fahrräder und Autos sollen auch an allen öffentlichen Parkplätzen errichtet werden. So wird der von der Bundesregierung beschlossene Rechtsanspruch jeder Bürgerin und jedes Bürgers auf eine Ladestation umgesetzt.
- **Rücksicht und Kontrollen** – Die besten Ideen nutzen nichts, wenn die Menschen keine Rücksicht aufeinander nehmen und sich nicht an die Regeln halten. Deshalb wollen wir Kampagnen für mehr Rücksicht im Verkehr unterstützen. Wo dies nicht zu den gewünschten Erfolgen führt, setzen wir uns für mehr Verkehrskontrollen ein – nicht um möglichst viele Temposünder und Falschparker zu bestrafen, sondern um vor allem „schwache“ Verkehrsteilnehmer:innen, etwa Kinder und alte Menschen, vor Gefahren zu schützen und Rettungsfahrzeugen und Müllabfuhr den Einsatz in zugeparkten Straßen zu ermöglichen.

Teilhabe, Gesellschaft und Kultur

Wir wollen Bad Soden zu einer Stadt machen, in der sich alle Menschen wohl fühlen können

Eine lebendige, lebenswerte Stadt ist nur möglich, wenn sich alle am Leben und der Gestaltung beteiligen können und niemand ausgeschlossen wird. Wir Grüne stehen für mehr soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt. Wir zeigen klare Kante gegen menschenfeindliche Propaganda, Rechtspopulismus, rechte Gewalt und Rechtsterrorismus. Die wichtigste Säule im Kampf gegen Rechtsextremismus ist eine starke demokratische Zivilgesellschaft.

Die Entwicklung unserer Stadt für alle Bürger:innen ist eine Herausforderung, der die bisherigen Stadtregierungen wenig Beachtung geschenkt haben. Wir wollen Menschen, die häufig überhört werden oder sich seltener öffentlich äußern, besonderes Gehör verschaffen und ihre Interessen noch stärker als bisher zur Geltung bringen. Dies gilt neben Kindern und Jugendlichen (siehe nächstes Kapitel) insbesondere für Frauen sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen, Schutzsuchende und für ältere Mitbürger:innen.

Bad Soden ist geprägt durch seine vielfältigen Vereine, Initiativen und Religionsgemeinschaften, die größtenteils vom Ehrenamt leben. Dieses Engagement verbindet Menschen und verstärkt den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Politische Teilhabe ermöglichen** – Die gesetzlich garantierten Rechte der Bürgerbefragung und des Bürgerentscheids sind gut, aber sie reichen aus unserer Sicht nicht aus, um allen Menschen, die in einer Kommune leben, die Möglichkeit zur konstruktiven Teilhabe zu geben. Die Beteiligung aller Menschen, die hier leben, ist wichtig für ihre Identifizierung mit unserer Stadt und die Stärkung der Demokratie. Die Stadt kann dafür günstige Rahmenbedingungen schaffen, zum Beispiel durch die Einführung von Beiräten für Jugendliche, Senior:innen und Behinderte. Die wichtige Arbeit des Ausländerbeirats soll stärker unterstützt werden. Die Erstellung eines Bürgerhaushalts und die transparente Bereitstellung kommunaler Informationen sind ein weiterer wichtiger Baustein für mehr Teilhabe (siehe Kapitel „Wirtschaft und Finanzen“). Außerdem wollen wir anlassbezogen verschiedene Formen der kurzfristigen Bürger:innenbeteiligung anbieten, insbesondere um akute Probleme etwa bei der Verkehrsführung, Müllvermeidung oder Gestaltung von Wohngebieten mit den Betroffenen zu bearbeiten. Dazu bieten sich u.a. sogenannte „Bürgerräte“ an, deren Mitglieder repräsentativ zur Bevölkerungszusammensetzung zufällig ausgewählt werden. Sie behandeln strittige Themen parteineutral, so dass die Ergebnisse eher der „schweigenden Mehrheit“ entsprechen. Auch digitale Formen der Bürger:innenbeteiligung wollen wir anbieten, um insbesondere jüngere Menschen anzusprechen. Dafür muss eine geeignete Software gefunden werden; Beispiele dafür gibt es schon: das Online-Tool „openDemokratie“ etwa wird bereits erfolgreich in einigen hessischen Kommunen (Bad Vilbel, Karben und Neu-Anspach) eingesetzt; Bürger:innen können so Petitionen zu kommunalen Themen über eine Internetplattform bei ihrer Gemeinde einreichen.
- **Altersfreundliches Bad Soden** – Wir setzen uns dafür ein, dass Bad Soden der weltweiten Initiative der WHO für „altersfreundliche Städte“ beitrifft. Die Mitgliederstädte verpflichten sich, den Bedürfnissen älterer Menschen umfassend in vielen Lebensbereichen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken (Umwelt, Mobilität, Wohnen, Gesundheit, etc.). Insbesondere wollen wir eine barrierefreie Infrastruktur in der gesamten Stadt, und altersgerecht ausgebaute Woh-

nungen sowie Mehrgenerationen-Wohnprojekte fördern. Wir wollen außerdem einen Senior:innenbeirat, so dass auch ältere Menschen ihre Belange in die Stadtpolitik einbringen können.

- **Integration und internationales Miteinander** – Unsere Stadt ist international. Sie hat mehr als 20% ausländische Bürger:innen aus über 100 Nationen. Ihre Beteiligung am Stadtleben ist uns wichtig, denn Vielfalt ist eine Bereicherung für die Gesellschaft. Deshalb machen wir uns auch stark für die Integration von Menschen, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind. Diese Menschen verdienen unsere Hilfe, damit sie Wohnraum und Arbeit finden. Auch die Gesundheitsversorgung muss unbürokratisch gesichert sein, z.B. durch Einführung einer Gesundheitskarte für Flüchtlinge. Wir wollen, dass Bad Soden an der Aktion „Seebrücke“ teilnimmt, so wie viele andere Kommunen es bereits tun. Dies bedeutet unter anderem, dass die Stadt aus Seenot gerettete Menschen zusätzlich zur bestehenden Quote aufnimmt. Wir setzen uns außerdem dafür ein, eine offizielle Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Afrika zu schließen.
- **Schutz vor Gewalt und gerechte Genderpolitik** – Wir wenden uns energisch gegen Gewalt gegen Frauen innerhalb und außerhalb von Familien. Deshalb muss Bad Soden die Arbeit des Vereins "Frauen helfen Frauen" in Hofheim unterstützen. Wir wollen Geschlechtergerechtigkeit in allen städtischen Belangen berücksichtigen („Gender Mainstreaming“). Dies bedeutet, dass grundsätzlich jeder Verwaltungsvorgang, jede politische Entscheidung sowie die Verwendung öffentlicher Gelder („Gender Budgeting“) in Bad Soden auf ihre konkreten geschlechtsspezifischen Auswirkungen hin überprüft werden müssen. Die Verpflichtung zur Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit gilt insbesondere auch bei der Stellenbesetzung in der Stadtverwaltung, einschließlich der Führungsebenen. Diese Aufgabe ist von der Gleichstellungsstelle wahrzunehmen, die hierfür mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden muss.
- **Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement** – Wir setzen uns für eine stärkere Koordinierung ehrenamtlichen Engagements sowie die verlässliche und dauerhafte Förderung sozialer, kultureller und sportlicher Vereine, Eltern- und Schüler:innenvertretungen und weiterer Initiativen ein. Wir wollen diese Förderung so gestalten, dass sich die Träger für die gesamte Wahlperiode auf eine zugesagte Förderung verlassen können (z. B. mithilfe eines kommunalen Sozialbudgets). Wir wollen bürgerschaftliches Engagement fördern, das sich am Gemeinwohl und nicht an Partikularinteressen ausrichtet.
- **Vielfältiges Kulturleben** – In den letzten Jahren hat sich durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher das Kulturleben Bad Sodens sehr vielfältig entwickelt. Wir möchten, dass das so bleibt und werden uns stark machen für Kulturschaffende – zum Beispiel durch Erleichterungen von Genehmigungen für Veranstaltungen und eine Ausweitung der finanziellen Förderung, vor allem im Bereich der Jugendkultur. Lebendigkeit und Offenheit macht unsere Stadt attraktiver und trägt zur Lebensqualität bei. Deshalb wollen wir Kultur in allen Facetten fördern: Heimat- und Traditionspflege; Kreativität; Veranstaltungen; Kultur als Weiterbildungs- und Emanzipationsprozess; und Kultur für Integration. Konkret bedeutet das zum Beispiel Förderung für den Bad Sodener Wochenmarkt, Denkmalschutz und -pflege, kritische Aufarbeitung der Geschichte Bad Sodens, Kreativprojekte (Musik, Tanz, Theater, Malerei, Film, etc.), Stadtteilbüchereien und Kulturveranstaltungen von, für und mit Neubürger:innen.

Kinder, Jugendliche und Familien

Wir wollen Bad Soden zu einer familienfreundlichen Stadt mit starken Kindern und Jugendlichen machen – unabhängig vom Haushaltseinkommen

Die soziale Ungleichheit in Deutschland wächst stetig. In keinem anderen Industriestaat ist der Bildungserfolg eines Kindes derart von seiner sozialen Herkunft abhängig wie bei uns. Durch die Corona-Krise hat sich die Kluft in der Bildungsstruktur der einzelnen Schüler:innen aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen zu Hause beim Lernen und der technischen Ausstattung verstärkt.

Kinderbetreuung ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag. Bereits bei der frühkindlichen Betreuung werden wichtige Grundlagen gelegt. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan kann mit den derzeitigen Bedingungen der einzelnen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vor Ort nicht adäquat umgesetzt werden. Die Gruppen müssen verkleinert und es muss mehr Fachpersonal eingesetzt werden, um dem öffentlichen Auftrag gerecht werden zu können. In Bad Soden sind insbesondere die Kapazitäten für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren sehr knapp, die Öffnungszeiten für Berufstätige herausfordernd und ein Platz nicht unter 600 Euro monatlich zu finden. Dieser Zustand setzt die Chancengleichheit aufs Spiel, macht die Stadt unattraktiv für Familien und benachteiligt Frauen. Ausreichende und gute Kinderbetreuung für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr, die für alle Familien finanzierbar ist, muss oberste Priorität haben.

Jugendliche und junge Erwachsene haben in Bad Soden außerhalb der Vereine keinen Raum und keinen Platz, wo sie sich ungestört treffen können. Wer nicht auf Nachbargemeinden oder Frankfurt ausweicht, muss sich mit Parks und Spielplätzen begnügen.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Sozial gerechte Gebühren für Kinderbetreuung** – Wir setzen uns für eine höhere Bezuschussung der Gebühren für Kinderbetreuung ein, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Wir werden die Gebühren zudem so verändern, dass sie je nach Einkommen unterschiedlich hoch sind. Kinderbetreuung muss für alle Familien bezahlbar sein.
- **Hohe Qualität in der Kinderbetreuung** – Wir werden einen Fokus darauf legen, Rahmenbedingungen wie etwa Gruppenstärke und Fachpersonal in den Einrichtungen nicht nur an den gesetzlichen Mindestforderungen festzumachen, sondern Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine qualitativ gute pädagogische Arbeit in allen Einrichtungen möglich ist.
- **Ausbau des Betreuungsangebots** – Um Vätern und Müttern gleichermaßen zu ermöglichen sich in der Familie einzubringen, sich beruflich zu verwirklichen und zum Haushaltseinkommen beizutragen, setzen wir uns für den Ausbau des kommunalen Betreuungsangebots für Kinder unter drei Jahren ein. Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschulen in Bad Soden müssen für Berufstätige verlässliche und angemessene Betreuungszeiten anbieten. Auch in Kinderbetreuungseinrichtungen ist eine Genderpolitik wichtig, z.B. durch die Förderung der Einstellung von männlichen Erziehern, um Kleinkindern auch männliche Vorbilder zu geben.
- **Teilhabekarte für Familien mit geringem Einkommen** – Laut dem Sozialbericht des Main Taunus-Kreis gibt es auch in Bad Soden Menschen, die als arm zu bezeichnen sind. Es ist in unserer wohlhabenden Stadt nicht hinnehmbar, dass Menschen aufgrund von Armut aus dem gemeinsamen Leben in unserer Stadt ausgeschlossen sind. Auch dies trägt zu ungleichen Bildungschancen von Kindern bei. Wir werden deshalb eine Teilhabekarte für alle Bad Sodener

Familien mit geringem Einkommen einführen. Die Vorteile: kostenloses Essen für Kinder in Schule und Kita, kostenloser Besuch des Sodener Freibades und von der Kommune finanzierte Mitgliedschaft in Sodener Vereinen.

- **Jugendgerechtes Bad Soden** – Wir werden uns dafür einsetzen, dass Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb unserer Stadt geeignete Räumlichkeiten und Plätze für ungestörte Treffen zur Verfügung gestellt werden. Gerade für Jugendliche und junge Erwachsene sind öffentliche Treffpunkte wichtig, um sich in unserer Gesellschaft akzeptiert zu fühlen. Außerdem wollen wir eine Skaterbahn an geeigneter Stelle installieren, wie es in allen anderen Kommunen des Main-Taunus-Kreises längst eine Selbstverständlichkeit ist. Auch ein Bolz- und Basketballplatz, der im Sommer bis 23 Uhr genutzt werden kann, soll her. - Wir wollen eine Kooperation zwischen den Vereinen und Schulen ermöglichen, damit zusätzliche günstige Freizeitangebote für Jugendliche geschaffen werden. Darüber hinaus machen wir uns stark für ein subventioniertes Jugendtaxi, so dass Jugendliche innerhalb von Bad Soden auch noch nach Hause kommen, wenn öffentliche Verkehrsmittel nicht mehr fahren. Schließlich stehen wir für die längst überfällige Einrichtung eines Jugendbeirats in Bad Soden ein, um die Belange und Meinungen zukünftiger Generationen schon heute in unsere Stadt einzubeziehen.
- **Kommunale Sozialeinrichtungen stärken** – Die Einrichtung und der Betrieb von Sozialeinrichtungen, insbesondere Kindertagesstätten, ist originäre Aufgabe der Kommunen. Wir wollen deshalb, dass die Stadt Bad Soden Kindertagesstätten nicht an Private oder Kirchen abgibt, sondern selbst betreibt. Für bestehende, nicht-kommunale Träger von Sozialeinrichtungen, die von der Stadt Zuschüsse erhalten, sollten allerdings faire Regeln eingeführt werden: möchte der Träger der Einrichtung eigene Erziehungsziele setzen, so sollte er sich zumindest mit 50% an den Kosten der Einrichtung beteiligen. Für Beschäftigte in überwiegend kommunal geförderten Einrichtungen müssen dagegen kommunales Tarifrecht und das Betriebsverfassungsgesetz gelten.

Öffentliche Sicherheit

Wir wollen Bad Soden zu einer Stadt machen, in der sich jeder Mensch sicher fühlen kann

Bad Soden ist gemäß aller Kriminalstatistiken ein sicherer Ort, aber auch Bad Soden ist nicht frei von Straftaten, welche die Bürger:innen immer wieder verunsichern. Wir wollen dem Wunsch der Bürger:innen nach Sicherheit in Bad Soden nachhaltig nachkommen. Wir wollen dabei jedoch nicht nur auf Delikte reagieren, sondern stehen klar für das Prinzip "Prävention geht vor Aktion". Wir wenden uns gegen blinden Aktionismus, der sich in vielen Fällen nur gegen Jugendliche richtet und oftmals in Ausgrenzung und Verletzung von Persönlichkeitsrechten mündet. Stattdessen setzen wir auf vorausschauende Konzepte und Vorsorgemaßnahmen. Mehr Überwachung bedeutet nicht zwangsläufig mehr Sicherheit. Der öffentliche Raum muss allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft offen stehen und bedarf nicht der Ausgrenzung einzelner Personen oder Gruppen. Menschen in schwierigen Lebenssituationen brauchen Hilfsangebote, nicht Ordnungsmaßnahmen.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Teilnahme am KOMPASS Programm** - Wir befürworten die Teilnahme Bad Sodens an der Sicherheitsinitiative der hessischen Landesregierung KOMPASS (KOMmunalProgrAmm SicherheitsSiegel), in dessen Rahmen passgenaue Sicherheitskonzepte für Kommunen erarbeitet werden. Wir sind grundsätzlich offen für alle Vorschläge, die aus KOMPASS resultieren. Prävention sollte in unseren Augen jedoch immer vor Repression gehen.
- **Bürgernahe Sicherheitsberatung** – Wir wollen eine direkte Ansprechperson vor Ort für alle Fragen rund um das Thema Sicherheit einsetzen. Diese Person soll bei Sicherheitsfragen die erste Anlaufstelle für alle Bürger:innen sein. Für Opfer häuslicher Gewalt und Menschen in sozialen Notlagen sowie für Senior:innen soll es niedrigschwellig Beratungsangebote geben. Wir befürworten eine regelmäßige Aufklärung zum Einbruchschutz.
- **Parks und andere öffentliche Räume beleben** – Ein wichtiges Merkmal unserer Stadt sind die verschiedenen Parks. Sie müssen sicher sein, damit sie von Jung und Alt – insbesondere von Frauen – ohne Sorge auch in den Abendstunden genutzt werden können. Beste Voraussetzung dafür ist die Gegenwart vieler Menschen. Wir werden uns daher dafür einsetzen, die Belebung der Parks weiter voranzutreiben und öffentliche Treffpunkte, wie z.B. ein Café im Badehaus, zu schaffen.
- **Mehr Präsenz der Ordnungspolizei** – Eine vermehrte Präsenz der Ordnungspolizei vor Ort würde die gefühlte und tatsächliche Sicherheit der Bad Sodener Bürger:innen erhöhen, insbesondere wenn entsprechend ausgebildete Personen mögliche Problemauslöser direkt ansprechen. Einer Wiedereinführung des Freiwilligen Polizeidienstes stehen wir kritisch gegenüber.
- **Aufsuchende Sozialarbeit** – Aktuelle Problemstellungen in Zusammenhang mit Randalen und Vandalismus müssen nachhaltig gelöst werden. Dabei genügt es nicht, mehr Polizeistreifen und Wachdienste zu etablieren, denn dies kann nur einer von vielen Bausteinen sein, um Straftaten zu verfolgen und zu verhindern. Mindestens genauso wichtig ist es, präventiv und vorbeugend tätig zu werden. Hierzu gehört u. a. auch eine kommunale Fachkraft, die sich darum kümmert und sogenannte „aufsuchende Sozialarbeit“ betreibt. So kann durch Prävention auf der Straße und an möglichen Brennpunkten vor Ort die Sicherheit in unserer Stadt vorsorgend verbessert werden.

- **Selektive Videoüberwachung** - Wir sind bereit, Videoüberwachungen an Orten mitzutragen, an denen ein erhöhtes Straftatenpotenzial besteht, sofern diese zuvor offen und transparent der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eine endgültige Umsetzungsentscheidung ist für uns immer eine politische Entscheidung und muss daher der Stadtverordnetenversammlung als Vertretung der Bürger:innen nach Vorlage der Planung überlassen bleiben. Für uns ist aber auch klar, dass das Sicherheitsbedürfnis der einen nicht einfach zur Einschränkung der Freiheiten von anderen führen darf.
- **Höhere Sicherheit im Straßenverkehr** - Geschwindigkeitsbegrenzungen im Stadtgebiet werden leider oftmals nicht eingehalten, nicht allein in den Nachtstunden. Wir setzen uns deshalb für systematische Geschwindigkeitsmessungen ein, um die Sicherheit im Straßenverkehr für alle Verkehrsteilnehmende zu gewährleisten. Falsch-Parken, v.a. an verkehrsgefährdenden Punkten, soll stärker geahndet werden. Zukünftige Verkehrsplanung und neue Mobilitätsangebote sollen Sicherheitsaspekte explizit berücksichtigen.
- **Pandemievorsorge** – Eine Lehre aus der Corona-Krise ist für uns ganz klar, dass zur öffentlichen Sicherheit auch die Pandemievorsorge gehört. Wir unterstützen alle Maßnahmen, die Bad Soden besser für künftige Pandemien wappnen. Dazu gehören u.a. optimierte Hygienekonzepte, öffentliche Aufklärungsarbeit, die Digitalisierung der Verwaltungsdienste und die Unterstützung ansässiger Einzelhändler und Restaurants, zum Beispiel bei der Koordinierung von Lieferdiensten.
- **Brand- und Katastrophenschutz** - Wir haben in Bad Soden drei gut funktionierende freiwillige Feuerwehren. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Wir unterstützen deshalb u.a. den Neubau der Feuerwache in der Kernstadt und die zeitgemäße Ausrüstung der Feuerwehren. Eine den Anforderungen entsprechende Ausrüstung und Räumlichkeiten sowie die Unterstützung für haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte im Dienst unserer Stadt sind uns wichtig.

Digitalisierung und Modernisierung

Wir wollen in Bad Soden die Digitalisierung vorantreiben und die Stadtverwaltung modernisieren

Spätestens seit den Corona-Zeiten sind die Vorteile und Abhängigkeiten von einer verlässlichen digitalen Infrastruktur und digitaler Dienstleistungen deutlich geworden. Hier besteht in Bad Soden, wie andernorts, noch erheblicher Nachbesserungsbedarf u.a. beim Angebot digitaler Verwaltungsleistungen, die ab 2022 gemäß Onlinezugangsgesetz auch digital angeboten werden müssen, oder dem Ausbau der Glasfaserleitungen für schnelles Internet. Letzteres ist essentiell, denn immer mehr Menschen arbeiten (zumindest teilweise) von zu Hause.

Für die Digitalisierung Bad Sodens ist nicht nur ein Glasfaserausbau wichtig, sondern auch eine verbesserte Mobilfunkabdeckung mit LTE- und 5G-Funktechnik für eine Vielzahl von Zwecken: schnellere Datenübertragung, ruckellose Videos, interaktive schnelle Spiele, usw. Dabei stellt sich die Frage: Ist der 5G-Antennenausbau in Bad Soden problematisch? In zahlreicher Studien wurden keine Auswirkungen auf die Gesundheit nachgewiesen. Bei Einhaltung der derzeit gültigen Grenzwerte für die auftretende nichtionisierende Strahlung stimmen wir somit einem 5G-Ausbau mit Frequenzen bis zu 3,8 GHz zu. Zudem könnte durch einen 5G-Ausbau die Strahlenbelastung durch die Unterdrückung von Randstrahlen sogar sinken, zumindest bei vergleichbaren Datenvolumina. Einig sind wir uns aber auch u.a. mit dem Bundesamt für Strahlenschutz, dass für die bisher noch nicht versteigerten und damit auch noch nicht einsetzbaren 5G-Frequenzen ab 24 GHz (sogenannte mm-Wellen) noch Forschungsbedarf im Hinblick auf die gesundheitlichen Auswirkungen besteht. Dieser Ausbaustufe können wir deshalb bis zur weiteren Klärung nicht zustimmen.

Neben digitalen Angeboten wünschen wir uns eine moderne Stadtverwaltung, die sich durch Transparenz und Mitbestimmung auszeichnet. Für eine Beteiligung der Bürger:innen an wichtigen Entscheidungen in Bad Soden ist ein offener Zugang zu entsprechenden Informationen unabdingbare Voraussetzung. Auf diese Weise kann auch Korruption und Misswirtschaft verhindert werden. Die Stadtverwaltung sollte als Arbeitgeber Vorbild sein und ihren Mitarbeitern langfristig gute Arbeitsbedingungen bieten. Als zukunftsorientierte Kommune soll Bad Soden die Wirkung ihres Handelns kritisch auf Nachhaltigkeitsaspekte prüfen, insbesondere bei der Beschaffung bzw. öffentlichen Aufträgen, bei neuen Gesetzen und bei Investitionen.

Eine konsequente Digitalisierung wird es mehr Menschen ermöglichen, im Homeoffice zu arbeiten, was positive Wirkungen auf Verkehr, Klima und Gesundheit haben kann.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Digitalisierungskonzept entwickeln und umsetzen** - Bad Soden braucht dringend ein integriertes Digitalisierungskonzept, um einen Rahmen für die kurz- und längerfristige Digitalisierung der Verwaltung und anderer öffentlicher Bereiche in Bad Soden zu schaffen. Dieses Konzept wollen wir in Zusammenarbeit mit Bürger:innen und dem Arbeitskreis „Digitalisierung“ des Main-Taunus-Kreises erstellen. Dabei soll der Datenschutz besonders berücksichtigt werden. - Eine moderne, bürger:innennahe Stadtverwaltung gibt es nur mit gutem und motiviertem Personal. Für Fort- und Weiterbildung fordern wir deshalb ein angemessenes Budget mit einem Schwerpunkt bei der Schulung von digitalen Kompetenzen. - Wir wollen außerdem digitale Lösungen für kommunale Aufgaben fördern. Dazu kann man zum Beispiel – wie dies bereits in anderen Kommunen geschieht – mit digitalen Start-ups zusammenarbeiten: die betroffenen Bürger:innen und Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung definieren konkrete Aufgaben, die dann zusammen mit einer digitalen Start-up-Firma kostengünstig gelöst werden.

- **Gläserne Stadtverwaltung** - Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadtverwaltung kontinuierlich über künftige Planungen berichtet und genügend Informationen dazu öffentlich gemacht werden. Im Sinne von „OpenData“ sollen Bürger:innen, Unternehmen und Institutionen Verwaltungsdaten online einsehen und verwenden können – sofern aus datenschutzrechtlichen Gründen nichts dagegen spricht. Dazu wollen wir uns der Initiative „OpenData“ des Main-Taunus-Kreises anschließen. Wir werden nach und nach geeignete Daten für alle frei zugänglich machen.
- **Die Stadt als attraktive Arbeitgeberin** – Die öffentliche Verwaltung und kommunale Betriebe in Bad Soden sollten attraktive und gute Arbeitsbedingungen bieten. Wir brauchen motivierte Mitarbeiter:innen, die die für uns alle so wichtigen Aufgaben bestmöglich wahrnehmen. Hierzu gehören u.a. unbefristete Arbeitsverträge als Standard, die Möglichkeit von Fortbildungen, das Jobticket, sowie flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice, wo immer sinnvoll und möglich. Wichtige Voraussetzung für Letzteres ist die Digitalisierung der Stadtverwaltung.
- **Nachhaltige öffentliche Beschaffung und Nachhaltigkeitsmanagement** – Die Vergabe öffentlicher Aufträge ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor. Daher machen wir uns stark für die konsequente Umsetzung des hessischen Gesetzes zur Modernisierung des Vergaberechts, damit ökologische und soziale Kriterien bei der kommunalen Beschaffung berücksichtigt werden. Schon heute ist Bad Soden „Fair Trade Stadt“, diese Prinzipien sollten auch in die kommunale Beschaffung einfließen. Das zentrale Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt (siehe erstes Kapitel) soll dafür Rechnung tragen, dass sich das öffentliche Handeln stets an den für Bad Soden definierten Nachhaltigkeitszielen orientiert.

Wirtschaft und Finanzen

Wir wollen in die Zukunft investieren und den städtischen Haushalt nachhaltig finanzieren

Bad Soden ist hoch verschuldet. Trotz der hohen Schulden hat es die Stadtregierung in all den Jahren versäumt, zukunftsfähige Investitionen zu tätigen. Wir brauchen dringend sinnvolle Antworten auf Klimawandel, Verkehrsprobleme und Wohnraumnot – um nur drei heiße Themen zu nennen. Dafür brauchen wir eine moderne Stadtverwaltung, einen transparenten kommunalen Haushalt und eine solide Finanzierung.

In Bad Soden setzen wir uns für Folgendes ein:

- **Investitionen in die Zukunft** – Auch in Zeiten notwendiger Sparsamkeit wollen wir dringend notwendige Investitionen in die Zukunft unserer Stadt ermöglichen. Insbesondere sehen wir einen Finanzierungsbedarf für die Energie- und Verkehrswende, für mehr soziale Gerechtigkeit sowie für die Modernisierung der Stadtverwaltung (Details dazu sind in den jeweiligen Kapiteln zu finden). Die umstrittene Frage nach der Zukunft des Rathauses wollen wir zusammen mit den Bürger:innen und Fachleuten diskutieren und einen tragfähigen Konsens finden (siehe auch „Bürgerhaushalt“ weiter unten).
- **Nachhaltige Finanzierung von Investitionen** – Der finanzielle Spielraum der Stadt ist aufgrund des hohen Schuldenstands gering. Deshalb ist es wichtig, Kosten zu senken und neue Einnahmen zu generieren. Fördermittel wollen wir gezielter nutzen (z.B. Landesförderungen für Klimaschutzmaßnahmen). Alle Gebühren und Steuern, die die Stadt erhebt, sollen auf den sozial-ökologischen Prüfstand. Alte Gewohnheitsrechte und alle städtischen Dienstleistungen müssen kritisch auf Kosten und Nutzen überprüft werden. Bestimmte kommunale Einrichtungen und Dienste könnten zusammen mit Nachbargemeinden betrieben werden, wenn dies wirtschaftlicher ist (z.B. Bauhof und EDV). Um mehr Gewerbesteuer einzunehmen, wollen wir vor allem moderne Dienstleistungsbetriebe ansiedeln, die geringen Flächenbedarf haben, aber hohe Gewerbesteuereinnahmen generieren - wie etwa Architekturbüros, Werbefirmen, Multi-Media-Produzenten und medizinische Dienstleister. Dafür sind unter anderem Investitionen in die gewerbliche Infrastruktur dringend nötig, insbesondere brauchen wir in Bad Soden schnelles Internet. Nur durch eine langfristig geplante, durchgängige Glasfaserverkabelung können wir Firmen mit hohem Datenaufkommen für unsere Stadt gewinnen. Außerdem wollen wir mehr Besucher:innen nach Bad Soden locken und damit ansässige Betriebe (Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und Handwerk) stärken. Um all das zu erreichen wollen wir das Stadtmarketing verbessern. Wichtig sind hierfür die so genannten weichen Faktoren, wie Kinderbetreuung, Schulen, günstige Verkehrssituation, Erholungswert, das soziale Miteinander sowie eine gelungene Integration zugezogener Mitbürger:innen.
- **Den kommunalen Bürgerhaushalt einführen** - Wir wollen in Bad Soden einen kommunalen Bürgerhaushalt aufstellen, der die Finanzen der Stadt offen darstellt und eine Diskussion in der Bürgerschaft über konkrete Investitionen, Neuverschuldungen und Einsparungen ermöglicht. Bei Investitionen sollen nicht nur die Anschaffungskosten dargestellt werden, sondern auch zukünftige Unterhaltsverpflichtungen und eine Aufstellung aller für Bewertung und Management nötigen kommunalen Daten. Das sogenannte „Produktbuch“ des kommunalen Haushalts in Bad Soden hat bisher kaum Kennzahlen, an denen Bürger:innen die Leistungen, Kosten und die Entwicklung der kommunalen Verwaltung beurteilen könnten.

- **Transparenz bei kommunalen Bauprojekten** - Insbesondere bei größeren Bauprojekten besteht immer die Gefahr von Bestechung und Misswirtschaft. Deshalb ist Transparenz hier entscheidend. Wir wollen entsprechende Konzepte, die zum Beispiel von Transparency International Deutschland e.V. entwickelt wurden, auch in Bad Soden konsequent umsetzen.
- **Selbstbestimmung bei Daseinsvorsorge** - Die Bürger:innen und demokratischen Institutionen sollten über die Erbringung öffentlicher Leistungen entscheiden können, etwa über Trinkwasser, Strom und Internet. Wir setzen uns ausdrücklich dafür ein, die kommunale Selbstverwaltung zu schützen und zu stärken. In den kommunalen Gremien wollen wir uns gegen den Ausverkauf der öffentlichen Daseinsvorsorge, zum Beispiel der Stadtwerke, wehren. Wir unterstützen entsprechende Initiativen des Städte- und Gemeindebunds.

Zehn gute Gründe, warum Sie uns wählen sollten...

1. Wir nehmen den **Klima-, Umwelt- und Naturschutz** ernst und setzen das konsequent auf kommunaler Ebene um, damit auch unsere Kinder und Kindeskiner noch ein gutes Leben führen können.
2. Wir reden nicht nur über die **Energiewende**, wir bringen sie nach Bad Soden.
3. Wir stehen für **sozial-ökologisches Bauen**, damit mehr bezahlbarer und umweltfreundlicher Wohnraum in Bad Soden entsteht.
4. Wir läuten die **Verkehrswende** für Bad Soden ein, damit menschliches Wohlbefinden wieder im Mittelpunkt steht und nicht nur das Auto.
5. Wir nehmen **soziale Gerechtigkeit** ernst und unterstützen gezielt Geringverdienende.
6. Wir fördern ein **vielfältiges Kulturleben** für Bad Soden, das die ganze Bandbreite der Gesellschaft abbildet und vor allem junge Menschen einbindet.
7. Wir setzen uns ein für **Integration und Teilhabe** aller Menschen, die in Bad Soden leben, und wollen insbesondere verschiedene Formen der Bürger:innenbeteiligung einführen.
8. Wir treiben die **Digitalisierung und Modernisierung der Stadtverwaltung** voran, um sie transparenter, effizienter und bürger:innennäher zu machen.
9. Wir stehen für ein **modernes Sicherheitskonzept** in Bad Soden, das auf Prävention statt blinden Aktionismus setzt.
10. Wir machen uns stark für **nachhaltiges Wirtschaften** in Bad Soden, damit in die Zukunft investiert wird und die Jungen nicht für die Schulden der Alten geradestehen müssen.

**Wir Grünen schützen nicht nur Umwelt, Natur und Klima, sondern auch Menschen und Demokratie.
Wählen Sie BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, damit frischer politischer Wind nach Bad Soden kommt!**

